



Merseburger Kreis - Blatt.

Sonnabend den 10. Januar.

Bekanntmachungen.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 23. Januar 1868 Stück 5. Seite 31. Nr. 102. des Amtsblatts für das Jahr 1868 wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der für das Jahr 1874 zu erhebende Beischlag zu der von den grundsteuerpflichtigen Liegenschaften zu entrichtenden Grundsteuer behufs Deckung der durch die Unterwerthung der Grundsteuer in den sechs östlichen Provinzen des Staates entstandenen, beziehungsweise noch entstehenden Kosten von dem Herrn Finanzminister für den Regierungsbezirk Merseburg ebenso, wie für das Jahr 1873 geschehen, auf 10 Pfennige für jeden Thaler Grundsteuer festgesetzt worden ist.
Merseburg, den 19. December 1873.

Königliche Regierung,
Abtheilung für directe Steuern, Domainen und Forsten.

Der Oberamtmann Wendenburg in Passendorf beabsichtigt auf seiner in Passendorfer Flur belegenen Ziegelei einen neuen Ziegelfeuer zu erbauen.
Ich mache dies mit dem Bemerken hierdurch bekannt, daß etwaige Einwendungen dagegen innerhalb 14 Tagen präclustvischer Frist hier anzubringen sind.
Zeichnung, Situationsplan nebst Beschreibung der Anlage können während der gewöhnlichen Dienststunden in meinem Bureau eingesehen werden.
Merseburg, den 6. Januar 1874.

Der Königliche Landrath
Weidlich.

Am 2. d. M. ist in Meuschauer Flur im Wehrich des Bauergutbesizers Gärtner daselbst ein geladenes doppelläufiges Perussionsgewehr gefunden worden.
Der sich legitimirende Eigenthümer kann selbiges im Königlichen Landrathsamte hierselbst in Empfang nehmen.
Merseburg, den 8. Januar 1874.

Der Königliche Landrath
Weidlich.

In einer Schafherde des Dorfes Altranstädt sind die Schafpocken ausgebrochen.
Indem ich dies hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringe, bestimme ich, daß sämmtliche Besitzer von Schafen aus den Nachbarortschaften mit ihren Herden 200 Schritt von der Grenze der Flur Altranstädt entfernt bleiben.
Contraventionen dieser Vorschrift werden mit 5 Thlr. Geldbuße event. 3 Tagen Gefängniß geahndet.
Merseburg, den 8. Januar 1874.

Der Königliche Landrath
Weidlich.

Die Bezirksfeldwebel Schade und Bauer der 1. und 2. Landwehr-Compagnie (Schleudis resp. Merseburg) des 4. Thüringischen Landwehr-Regiments Nr. 72. werden sich in der Zeit vom 12. bis incl. 20. Januar d. J. in Weissenfels aufhalten und sind daher während dieser Zeit alle event. Meldungen, Gesuche zc. an dieselben bei dem Bureau des Landwehr-Bezirks-Commandos Weissenfels einzureichen.
Weissenfels, den 6. Januar 1874.

Königliches Landwehr-Bezirks-Commando.

Die längs der Chaussees und anderen Landstraßen angelegten Reichs-Telegraphenlinien sind häufig vorsätzlich oder fahrlässigen Beschädigungen, namentlich durch Zertrümmerung der Isolatoren mittelst Steinwürfe zc. ausgesetzt.
Da durch diesen Unfug die Benutzung der Telegraphen-Anstalten verhindert oder gestört wird, so wird hierdurch auf die, durch das Strafgesetzbuch für das Deutsche Reich vom 15. Mai 1871 festgesetzten Strafen wegen dergleichen Beschädigungen aufmerksam gemacht.
Gleichzeitig wird bemerkt, daß demjenigen, welcher die Thäter vorsätzlicher oder fahrlässiger Beschädigungen der Telegraphenanlagen er Art ermittelt und zur Anzeige bringt, daß dieselben zum Erlaß und zur Strafe gezogen werden können, Belohnungen bis zur Höhe von Thalern in jedem einzelnen Falle aus den Fonds der Reichs-Telegraphen-Verwaltung gezahlt werden. Diese Belohnungen werden auch bewilligt werden, wenn die Schuldigen wegen jugendlichen Alters oder wegen sonstiger persönlicher Gründe gesetzlich nicht haben bestraft, oder zum Erlaß herangezogen werden können; desgleichen wenn die Beschädigung noch nicht wirklich ausgeführt, sondern durch rechtzeitiges Einschreiten der zu belohnenden Personen verhindert worden ist, der gegen die Telegraphenanlagen verübte Unfug aber soweit feststeht, die Bestrafung des Schuldigen erfolgen kann.

Die Bestimmungen des Strafgesetzbuches für das Deutsche Reich vom 15. Mai 1871 lauten:
§. 317. Wer gegen eine zu öffentlichen Zwecken dienende Telegraphenanstalt vorsätzlich Handlungen begeht, welche die Benutzung der Anstalt verhindern oder stören, wird mit Gefängniß von einem Monat bis zu drei Jahren bestraft.
§. 318. Wer gegen eine zu öffentlichen Zwecken dienende Telegraphenanstalt fahrlässiger Weise Handlungen begeht, welche die Benutzung dieser Anstalt verhindern oder stören, wird mit Gefängniß bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu Dreihundert Thalern bestraft.

Halle a. S., den 1. December 1873.

Kaiserliche Telegraphendirection.

Vorstehende Bekanntmachung bringe ich hierdurch zur besonderen Kenntniß der Kreis-Eingeseffenen.
Merseburg, den 3. Januar 1874.

Der Königliche Landrath
Weidlich.

daten,
sehr
amen
and-
e.
ig be-
werden
Schluß
werden
eben
einer
legstem
ungenen
Wörsel
stages"
ch das
wieder
beralen
de über
t ab-
ur 10
r kein
dafür
ster.
874:
Wahl-
haben,
uar 1.
lassen,
wählen
„Dw.
beraus
: Ribe-
Name
„welche
ne Ver-
für die
ch muß
rieben,
geben,
Mann
el einen
für die



Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß im Laufe des II. Quartals v. J. wegen Uebertretungen polizeilich bestraft worden sind und zwar: wegen Umherlaufenlassens von Hunden ohne Maulkorb 2, wegen Erregung ruhestörender Lärms und Verübung groben Unfugs 20 Personen, wegen Verunreinigung der Straßen 1 Person, wegen freien Umherlaufenlassens von Vieh auf den Straßen 2, wegen unterlassener Miethermeldung 18 Personen, wegen eigenmächtigen Verlassens des Dienstes 1, wegen Ueberschreitens der Polizeifunde 1, wegen schnellen Fahrens 1 Person, wegen unterlassener Straßeneinigung 4, wegen Bettelns 3, wegen Feilhaltens zu leichter Butter 2, wegen Nichtbefolgens von Keiserrouen 4, wegen Bauens ohne Erlaubniß oder Abweichens von Bauplänen 2, wegen Entwendens von Thon 2, wegen Abhaltens von öffentlichen Tanzmusiken ohne Erlaubniß 2, wegen unterlassener Gesellenmeldung 3, wegen Feldpolizei-Contravention 2 Personen, wegen Bahnpolizei-Contravention 1, wegen Umherlaufenlassens von Kettenhunden 1, wegen Zuwiderhandelns gegen die Bestimmungen zur Heilighaltung der Sonn- und Festtage 1, wegen Hemmung der Passage 1, wegen Unbeaufsichtiglassens von Pferden 1 Person.

Merseburg, den 2. Januar 1874.

Die Polizei-Verwaltung.

Vergangene Nacht hat ein mit einem Sacke hier angehaltener Mann eiskeren abgeworfen und die Flucht ergriffen. In dem Sacke haben sich 6 Stück Fasanen und zwar 2 Hähne und 4 Hennen, sämtlich geschossen, vorgefunden.

Wir fordern den Eigenthümer dieses Wildes auf, sich schleunigst bei uns zu melden.

Merseburg, den 8. Januar 1874.

Die Polizei-Verwaltung.

Im Jahre 1873 wurden in hiesiger Stadt

- 1) geboren 552 Kinder, wovon 279 männlichen und 273 weiblichen Geschlechts und zwar: in der Dom-Gemeinde: 18 Kinder, als 10 Söhne, 8 Töchter, in der Militär-Gemeinde: 13 Kinder, als 7 Söhne, 6 Töchter, in der Stadt-Gemeinde: 305 Kinder, als 167 Söhne, 138 Töchter, in der Neumarkts-Gem.: 77 Kinder, als 31 Söhne, 46 Töchter, in der Altenburger Gem.: 128 Kinder, als 60 Söhne, 68 Töchter, in der katholischen Gemeinde: 11 Kinder, als 4 Söhne, 7 Töchter;
 - 2) getrauet 160 Paare;
 - 3) es starben 479 Personen, wovon 239 männlichen und 240 weiblichen Geschlechts und zwar: in der Dom-Gemeinde: 15, als 11 männl., 4 weibl. Geschlechts, in der Militär-Gemeinde: 10, als 7 männl., 3 weibl. Geschlechts, in der Stadt-Gemeinde: 272, als 131 männl., 141 weibl. Geschlechts, in der Neumarkts-Gem.: 81, als 37 männl., 44 weibl. Geschlechts, in der Altenburger Gem.: 94, als 46 männl., 48 weibl. Geschlechts, in der katholischen Gemeinde: 7 männlichen Geschlechts.
- Es sind sonach im Jahre 1873 73 mehr geboren als gestorben, gegen das Jahr 1872, 46 weniger geboren und 77 mehr gestorben. Geboren wurden der Zeit nach die meisten im Monat Februar, die wenigsten im Monat April; es starben dagegen die meisten im Monat August, die wenigsten im Monat Mai.
- Nach der Einwohnerzahl von 13,543 betragen die Geburten im Jahre 1873 4 Procent, die Sterbefälle 3½ Procent.
- Merseburg, den 5. Januar 1874.

Der Magistrat.

Freiwillige Subhastation.

Nachstehende, den Erben des am 20. August 1873 zu Lügen verstorbenen Schuhmachermeisters Karl Gottlob Richter gehörigen Grundstücke, als:

- 1) das zu Lügen in der Hintergasse gelegene brauberechtigte Wohnhaus nebst Stall, Hof und Garten, sowie ein sogenanntes Communstraßensäckchen, eingetragen unter Nr. 117. des Brandcatasters und Nr. 109. des Grundbuchs von Lügen;
- 2) ein Stüchken Feld von ½ Acker in der Rischauer Marke in Lügener Flur, Nr. 1419. des Flurbuchs, wofür bei der Lügener Separation das Planstück Nr. 234a. der Karte von 101 Q.R. gewährt ist, eingetragen unter Nr. 198. des Grundbuchartikels von Lügen,

folgen

am 5. Februar 1874, Vormittags 11 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 1. unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen in freiwilliger Subhastation meistbietend versteigert werden.

Die Verkaufsbedingungen können auch schon vorher in unserer Registratur eingesehen werden.

Lügen, den 19. December 1873.

Königliche Kreisgerichts-Commission I.

Brod-Verkauf.

Das größte und schönste Landbrod der Umgegend, derb und weiß, kräftig im Geschmack, 5 Sgr. Zugabe auf einen Thaler, zu haben in der Bäckerei zu **Schlopau**.

Auction in Merseburg. Mittwoch den 14. d. M., von Vormittags 9 Uhr an, sollen im hiesigen Rathskeller-saale 2 gute Kleidersecrétaires, einige Sophas, diverse Fische, 2 Duzend gute Kohrstühle, Kommoden, Bettstellen, gute Kleidungsstücke und Wäsche, diverse eiserne und Korbgartenmöbel und dergl. mehr meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Merseburg, den 8. Januar 1874.

A. Hindfleisch, Nr. Auct. Comm.

Solz-Auction.

Sonnabend den 10. Januar, Nachmittags 3 Uhr, sollen auf meinem Bauplätze an der Weissenfeller Straße eine Partie Hauspäne meistbietend verkauft werden.

Wilh. Graul.

Veränderungshalber bin ich genehm, mein in Göblitz gelegenes Haus nebst Zubehör, 8 Morgen Feld, Wiese und Obstgarten den 24. Januar 1874, Nachmittags 2 Uhr, in der Schenke zu Göblitz zu verkaufen.

L. Göblitz.

Ein Arbeitspferd (brauner Wallach) steht zu verkaufen **Unteraltenburg 754.**

Ein 2 jähriges Hengstfohlen (Schimmel) steht zu verkaufen in Hohenweiden beim Ortsrichter **Höschel.**

Ein Paar Läuferfische stehen zu verkaufen **Unteraltenburg 755 b.**

Ein **Clavier** ist zu verkaufen **Tiefer Keller 296.**

Zu verkaufen

ist ein Mahagoni-Bücherschrank, ein türkischer Bettvorlege-Teppich, sowie noch sehr schöne Bettwäsche; Näheres **Dom 270. p. t.**

Speise- und Futterkartoffeln werden verkauft **Neumarkt 863.**

Torfsteine sind zu haben im **Gasthof zur alten Post.** 1 überzügliches Reitpferd steht zu verkaufen auf dem Gute **Burgliebenau** bei Merseburg.

Ein **Haus** wird sofort zu kaufen gesucht von

F. Henno, Commiss., Tiefer Keller 296.

Ein kleines Familienlogis für 16 Thlr. zu vermieten **Saalstraße 408.**

Logis-Vermietung.

Veränderungshalber ist in meinem Vorderhause Unteraltenburg Nr. 759. ein herrschaftliches Logis von 8 Zimmern, Entrée und allem Zubehör entweder im Ganzen oder getheilt zu vermieten und 1. April 1874 zu beziehen. Auch kann ein Stüchken Garten dazu gegeben werden.

A. Kurth.

Eine möblirte Stube ist zu vermieten und kann jederzeit bezogen werden beim **Badermeister Neuschel.**

Eine Stube mit Zubehör ist zu vermieten, sowie eine kleine ist sofort oder 1. April zu beziehen **Kleine Ritterstraße 191.**

Ein Logis, bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern und Küche ist zu vermieten und 1. April e. zu beziehen **Unteraltenburg 795.**

Eine Stube mit Kammer ist zu vermieten und Ostern zu beziehen **Rosenthal 740.**

Ein **Logis** nebst Zubehör ist sogleich oder auch 1. April zu vermieten **Saalstraße Nr. 378.**

Ein Parterre-Logis ist zu vermieten **Delgrube 332.**

Oberburgstraße 286. ist ein kleines Logis mit allem Zubehör an ruhige Leute zu vermieten; Näheres bei **D. Ulbrecht, Dom 272.**

Ein kleines Logis mit Zubehör ist zu vermieten und 1. April zu beziehen **Rosenthal 739.**

Wohnungs-Veränderung.

Meine Wohnung befindet sich von jetzt ab kleine Rittergasse 191. Frau **Krohbös, Hebamme.**

Nächsten Sonnabend, als den 10. Januar, bin ich in Merseburg im Hotel zum halben Mond von 8 bis 1 Uhr zu sprechen. **C. Haun.**

Für Zahn-Patienten.

Nächsten Montag den 12. Januar bin ich in Merseburg im Hotel zum halben Mond von Mittags 1 Uhr bis 5 Uhr zu sprechen.

Eichentopf, pract. Zahnarzt in Raumburg.

Frischen Seedorsch, Kieler Sprossen, geräucherte Lachsforellen, Hülsenfrüchte in feinkochender Waare, als:

Linsen, Bohnen, gelbe & grüne Erbsen, türk. Pflaumen, amerik. Apfelschnitte

empfiehlt

Gustav Eibe.

1874er Kalender,
um damit zu räumen, werden vollständig ausverkauft
und empfohlen
Gustav Lots.

Zahnschmerzen

werden, ohne Zähne herauszunehmen, nicht nur sofort beseitigt, sondern auch das Weiterreifen brandiger Zähne, selbst wenn sie nicht schmerzen, für immer gehindert durch das von dem Zahnarzt Leop. Höcker erfundene, geprüfte und wegen seiner Wirksamkeit von hohen Autoritäten öffentlich als das beste berühmte Mittel.

Preis mit Gebrauchsanweisung 12½ Sgr. zu haben Gott-
hardtsstraße Nr. 101. bei

H. Täger,
im Hofe, 1 Treppe.

Ausgezeichnet durch eine ehrenvolle Anerkennung auf der Aus-
stellung zu Altona 1869:

Brunnen-Bitter und Brunnen-Bitter-Liqueur,

von der größten Heilwirkung,

ärztlich geprüft und empfohlen: als jede naturgemäße Verschleimung öfend und zwar ohne Nachtheil für den Körper. Die reichsten Erfahrungen garantiren die Bewältigung jeder Krankheit und die gefahrlose Beseitigung jedes natürlichen Leidens.

Zu haben beim Erfinder und Fabrikanten

Carl August Schimpff, Kaufmann in Lauchstädt bei Halle a. S.,
sowie bei

Herrn **Heinr. Täger** in Merseburg, Gotthardtstr. 101. im Hofe
1 Treppe,

- **Ferd. Wiedero** in Halle a/S.,
- **Julius Thielemann** in Leipzig, Petersstr. 40.,
- **Ad. Förster** in Raumburg a/S.,
- **August Lehmann** in Schaffstädt,
- **Ernst Meisch** in Saalfeld a. d. Saale.

Liebig Company's Fleisch- Extract

aus FRAY-BENTOS (Süd-Amerika).

Vier Goldene Medaillen — Paris 1867 (2), Havre 1868,
Moskau 1872.

Drei Ehrendiplome — Amsterdam 1869, Paris 1872,
WIEN 1875.

Das Diplom „Hors Concours“ Lyon 1872.

Nur echt wenn die Etiquette eines jeden Topfes

den Namenszug *J. Liebig* in blauer Farbe trägt.

En gros Lager bei den Correspondenten der Ge-
sellschaft Herren

Brückner, Lampe & Comp.
in Leipzig.

Zu haben bei Herren: Apoth. Curtze, Hofapoth.
**Th. Schnabel, Gustav Elbe, Hermann
Löhr, Emil Wolf** und **C. L. Zimmer-
mann** in Merseburg und Apoth. **Neumann
& J. E. Biener** in Querfurt.

Gesellschaft zur Eintracht.

Sonntag den 11. d. M. Tänzchen in der guten Quelle, wozu
ganz ergebenst einladet **der Vorstand.**

Feldschlößchen.

Sonntag den 11. Januar ladet zum **Pfannen-
kuchenschmaus** und **Tanzmusik** bei gut be-
setztem Orchester freundlichst ein **Bleier.**

Weibl. Diensthöten

jed. Art sind, stets in feinen Häuf. gute Stell. durch das Com. v.
Emma Lerche, Halle, gr. Klausstr. 28.

(Hierzu eine Beilage.)

Von Sonntag den 11. d. M. ab alle Tage
frische Pfannenkuchen
in der Bäckerei von **W. Vocke.**

Café Adam.

Sonntag den 11. Januar früh **Bouillon** mit Pasteten u.
Caviar-Semmeln, sowie echt Nürnberger Bier vom **Kab.**
gleichfalls empfehle echt **London. Porter & Pale Ale**
und alle Sorten **Weiss- & Rothweine.**

Land-Beschälstation Lützen.

Den geehrten Pferdezüchtern mache ich die ergebenste Anzeige,
daß heute die Landbeschäler aus dem königl. Gestüt Gräditz; als:
Atleth, Mecklenburger Mudecat-Schimmel,
Dalesman, Suffol, brauner, sehr schwer,
Mag, brauner, Trakehner Vollblut,
eingetroffen sind und zur Benutzung bereit stehen.

Die Beschäler können als ganz vorzüglich empfohlen werden.
Lützen, den 4. Januar 1874.

Brand, Stationshalter.

Consum-Verein

zu Merseburg, eingetr. Genossenschaft.

Die Inventur pro IV. Quartal 1873 findet Sonntag den
11. d. M. statt und sind an diesem Tage die Verkaufsläden von 9
Uhr ab geschlossen.

Die Statutenbücher und Contremarken — letztere in 5 und 1
Thr. Stücken — werden am genannten Tage von Vormittags 9
bis Nachmittags 4 Uhr im Saale des hiesigen Rathsfellers ab-
gegeben.

Merseburg, den 6. Januar 1874.

Der Vorstand.

Kref. Beyer.

Generalversammlung

des neuen Consum-Vereins, eingetr. Gen.,
Sonntag den 11. Januar 1874, Nachmittags 3½ Uhr,
im Rischgarten.

Tagesordnung:

- 1) Rechenschaftsbericht pro IV. Quartal und Dechargeertheilung;
- 2) Feststellung der Dividende;
- 3) Beschlußfassung eines Mehlhändlers.

J. A.: Goldstein.

Merseburger Landwehr-Verein.

Sonntag den 11. d. M. Nachmittags 4 Uhr I. Quartal-Ver-
sammlung im Rischgarten.

Merseburg, den 1. Januar 1874.

Das Directorium.

Theater im Schützenhause.

Sonnabend den 10. d. M. auf vielseitiges Verlangen: **Elfrieda.**
Sonntag den 11. d. M.: **die geraubte Braut.** Anfang jeder
Haupt-Vorstellung Abends 8 Uhr. An beiden Tagen Kinder-Vor-
stellungen Nachmittags 4 Uhr.

Um gütigen Besuch bittet ergebenst

Ferdinand Regel, Mechanikus.

Mehler's Restauration.

Montag den 12. d. M.

Schlachtefest.

Rischgarten.

Salzknochen Sonnabend den 10. Jan. } von Abends 7 Uhr ab,
Flügelanzichen Sonntag den 11. Jan. } wozu freundlichst einladet **W. Luge.**

Funkenburg.

Sonntag den 11. Januar

Extra-Concert,

ausgeführt von der ganzen Stadtcapelle. Nach dem Concert Tänz-
chen. **Krumholz, Brandin.**

Thüringer Hof.

Sonntag den 11. Januar **grosses Extra-Concert,**
gegeben vom hiesigen Trompetercorps unter Leitung des Stabstrom-
peters Herrn Schüp. Anfang Abends 7½ Uhr. Nach dem Concert
Ball. **Schröder.**

Stimmzettel

für Landrath von Selldorf können hier am Tage der Wahl vor den Wahllokalen in Empfang genommen werden.

Gottschalks Restauration.

Sonnabend den 10. Januar Abends 6 Uhr **Salzknochen** mit Meerrettig, sowie Montag **Schlachtfest**, früh 9 Uhr **Wellfleisch**, Abends **Bratwurst**; hierzu ladet ergebenst ein **d. D.**

Die hiesige Agentur

einer der älteren preussischen **Feuer-Versicherungs-Gesellschaften**, welche bisher schon seit 20 Jahren vertreten war, soll anderweit besetzt werden. Eine Anzahl von Versicherungen ist schon vorhanden. **Ne-flectanten**, die eine Erweiterung des Geschäftes in der Stadt und auf dem Lande in Aussicht stellen können, aber nur solche, wollen ihre Offerten mit Angabe ihres Standes und ihrer Wohnung in der Expedition **d. Bl.** unter Chiffre **H. F.** gefälligst bald niederlegen.

Einen Knecht sucht zum sofortigen Antritt

Aug. Bauer in Neuschau.

Für ein Materialgeschäft in einer kleinen Stadt wird sofort oder auch erst Ostern ein Lehrling gesucht, bei dreijähriger Lehrzeit ohne Lehrgeld. Zu erfragen in der Expedition **d. Bl.**

Für meine Commandite (Colonialw. Geschäft) in der Gott-hardsstraße suche ich p. 1. Februar e. eine Verkäuferin (am liebsten Wittfrau). Die Stellung ist selbstständig.

Persönliche Meldungen können geschehen von früh 9 bis 11 Uhr.

E. D. Kramer.

Ein Mädchen wird sogleich oder bis zum 1. April in Dienst gesucht im Gasthof **zur Linde**.

Ein ehrliches, fleißiges Dienstmädchen, das mit Kindern gut umgeht, sucht zum 1. Februar der Zimmermeister **C. Göge**.

Ein ehrliches, tüchtiges Mädchen findet guten Dienst in Leipzig; Auskunft ertheilt Frau **Sabecker**.

Zum 1. Februar oder spätestens 1. März wird ein ordentliches fleißiges Dienstmädchen gesucht **Oberburgstraße 287**.

Drei Arbeiterfamilien finden auf Rittergut **Dehlig a/S.** bei freier Wohnung gutem Lohn und Karloffeld dauernde Beschäftigung. Solche, welche gute Zeugnisse aufzuweisen haben, wollen sich melden bei der **Wirtschafts-Verwaltung** daselbst.

Am Donnerstag den 8. d. M., Abends ist vom Hopplage bis zur Post und wieder zurück ein schwarzer Pelzfragen verloren worden, abzugeben gegen sehr gute Belohnung beim Tischlermeister Quersurth, Kleine Ritterstraße.

Eine kleine braune Boa ist von einem Kinde verloren worden; gegen Belohnung erbeten **vor dem Sirtthor 128**.

Am Sonntag Abend den 4. Januar ist im Thüringer Hofe ein seidenes Shawluch gefunden worden; der Eigenthümer kann selbiges bei **Otto Adler**, Brühl 338., in Empfang nehmen.

A. Prall, Burgstraße,

bringt hierdurch zur Kenntniß, daß die Annonce im 1. Stück des Kreisblatts des **G. Prall** nicht von ihr ausgehen kann und wird den, der sie und ihre Familie mit solchen Zumuthungen beleidigt, gerichtlich belangen.

Tiefbetrübt durch den unerwartet schnellen Tod unserer kleinen lieben unvergeßlichen **Martha** sagen wir für die bewiesene Theilnahme der vielen schönen Kronen und Kränze und Trostesworte am Grabe unsern wärmsten Dank. **Benemann** und Frau.

In dem Verzeichniß der gewählten Gemeinde-Vertreter der Stadt-Gemeinde muß es anstatt „**Otto Beckolt sen.**“ heißen: „**Hugo Beckolt jun.**“ Der Gem. Kirchen-Rath von **St. Maxim.**

Am 1. Sonntage nach Epiphani. (11. Januar) predigen:

1/10 Uhr — Stadt-Gem. — im Saale der 2. Bürger Schule. Herr **Diac. Frodenius.**

Domkirche: 10 Uhr — Dom-Gem. — Herr **Constit. Rath Leuschner.**

2 Uhr — Dom- und Stadt-Gem. — Herr **Diac. Jahr.**

Neumarktkirche: Herr **Pastor Dreifling.**

Altenburger Kirche: Herr **Pastor Gruner.**

Früh und Nachmittags katholischer Gottesdienst.

Der **Marktpreis** der **Ferkeln** in der Woche vom 28. Decem-ber pr. bis 3. Januar 1874 war pro Stück:

2 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf. bis 4 Thlr. 5 Sgr.

Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten

REVALESCIÈRE Du Barry von London.

Zeit 26 Jahren hat keine Krankheit dieser angenehmen Gesund-heitspfeife widerstanden und bewährt sich dieselbe bei Erwachsenen und Kin-dern ohne Medicin und ohne Kosten bei allen Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Atmen-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberculose, Schwindel, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaf-losigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wasser sucht, Fieber, Schwindel, Blutauffeigen, Ödemen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht — Ein Auszug aus 80,000 Certificaten über Geneunngen, die alle Medicin widerstanden, worunter Certificate vom Professor Dr. Bürger, Medicinalrath Dr. Angelfein Dr. Schorland, Dr. Campbell, Professor Dr. Debé, Dr. Ure, Gräfin Castilleuart Marquise de Brehan, Prinz Joffenheit, Premier-Minister von Wendenhoff-Pouilly u. vielen anderen hochgestellten Personen, wird franco auf Verlangen eingesandt.

Abgekürzter Auszug aus Certificaten.

Nr. 64,210. Marquise von Brehan von 7jähriger Leberkrankheit, Schlaf-losigkeit, Jittern an allen Gliedern, Abmagerung und Hypochondrie.

Nr. 79,810. Frau Wittwe Klemm in Düsseldorf, von langjährigem Kopfweh und Erbrechen.

Nr. 75,877. Florian Keller, k. k. Militärverwalter, Ofen, von Lungen- und Luftröhren-Katarch, Kopfschwindel und Brustbeklemmung.

Nr. 75,970. Herr Gabriel Teschner, Führer der öffentlichen höheren Handels- Lehranstalt Wien, in meinem verzuweifelten Grade von Brustfieber und Nerven-gerittung.

Nr. 65,715. Fräulein de Montlouis von Unverdaulichkeit, Schlaflosigkeit und Abmagerung.

Nr. 75,928. Baron Signo von 10jähriger Lähmung an Händen und Füßen ic.

Nährhafter als Fleisch, erparnt die Revalesciere bei Erwachsenen und Kin-bern 50 Mal ihren Preis in anderen Mitteln und Speisen.

In Blechbüchsen von 1/4 Pfund 18 Sgr., 1 Pfund 1 Thlr. 5 Sgr., 2 Pfund 1 Thlr. 27 Sgr., 5 Pfund 4 Thlr. 20 Sgr., 12 Pfund 9 Thlr. 15 Sgr., 24 Pfund 18 Thlr. — Revalesciere Biscuiten: Büchsen à 1 Thlr. 5 Sgr. u. 1 Thlr. 27 Sgr. — Revalesciere Chocoletés in Pulver für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr., 120 Tassen 4 Thlr. 20 Sgr., 288 Tassen 9 Thlr. 15 Sgr., 576 Tassen 18 Thlr.; in Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr. — Zu beziehen durch **Barry u. Co.** in Berlin, W. 178 Friedrichstraße, und in allen Städten bei vielen guten Apothekern, Droguen, Specerei- und Delica-teshändlern.

Depots: Merseburg: Stadt-Apothek, Halle: **Albin Henge**, Leipzig: **Theod. Wischmann**, Hofsch., **Engel, Linden**, **Jo-hannis- und Marien-Apothek.**

Die liberale Reichswahl-Post hat ja wohl gar nicht nöthig, so viel zu agitiren, so mancher liberale Wähler hatte ja doch Gelegen-heit, dieselbe als Frau-Deputirte kennen zu lernen.

Abel oder Nicht-Abel einerlei, nur geraden Wegs.

A.

Zuruf an alle unsere braven Krieger und Vater-lands-Verteidiger.

Otto von Helldorf,

unser Kamerad und Vaterlands-Verteidiger, sei für morgen unsere **Parole**.

Otto von Helldorf,

dem die Vaterlandsliebe aus dem Auge sieht und des Volkes Wohl sanft und ruhig auf den Wangen und im Herzen **glüht**, dem sei morgen unser **festes Feldgeschrei**.

Merseburg, den 9. Januar 1874.

Die alten Krieger aus den Befreiungskriegen.

Das in der Beilage zum 2. Stück des Merseburger Kreisblattes 1874 unter der Unterschrift: „Man berichtet uns aus Schafstädt vom 3. Januar 1874“ enthaltene ancyone Inserat nöthigt mich zu meiner und zur Rechtfertigung aller derjenigen Herren, welche mit mir die Einladungen zu den Wahlen in Mücheln und Merseburg unterzeichnet haben, unter Zustimmung des Herrn **Ab. Richter** aus Niederlobicau, zu der Erklärung: daß wir von letzterem ausdrücklich ermächtigt worden sind, den Unterschriften jener Ein-ladungen auch den Namen des Herrn **Dawald Hochheim** in Schaf-städt zuzufügen und daher gegen die Verdächtigung, einen Namen gemißbraucht zu haben, hiermit entschieden Verwahrung einlegen müssen.

St. Ulrich, den 8. Januar 1874.

G. von Selldorf.

Obiges bestätigt **Ab. Richter** aus Niederlobicau.

Die **Neue Börsezeitung** hat unter den Privateapitalisten in ganz Deutschland die größte Verbreitung gefunden, weil die Promptheit und Parteilosigkeit, mit der sie den Abonnenten auf ihre Anfragen in der Zeitung und auch brieflich Rath ertheilt, Viele vor Schaden bewahrt und Vielen großen Gewinn gebracht hat. Sie ist unter allen Börseblättern Berlins die größte und billigste, kostet nur 1 Thlr. 20 Sgr. vierteljährlich und ertheilt ihre Rathschläge bereitwillig und unentgeltlich. Auch besorgt sie ihren Abonnenten Ankauf und Verkauf von Börsenpapieren vortheilhaft und billig.

Zur Reichstagswahl im Querfurt-Merseburger Kreise.

Die Erwiderung auf die von Unwahrheiten strotzende Annonce, unterzeichnet mit „**Mehrere Wähler**“ in Nr. 6. des Halle'schen Couriers, sowie in Nr. 6. der Saale-Zeitung, befindet sich in der Beilage der Nr. 7. des Halle'schen Couriers.

Zur Reichstagswahl im Querfurt-Merseburger Kreise.

Das ganze mit unwahren Berichten reichlich ausgestattete Vorgehen der thätig conservativen Agitatoren bei dieser Reichstagswahl hat auf alle, welche seit Jahren in vielen Orten der Provinz Sachsen die Social-Demokraten in Volksversammlungen bekämpft haben, und deren Manipulationen darnach sehr genau kennen, den Eindruck hinterlassen: daß die thätig conservativen Agitatoren der Kreise Querfurt-Merseburg den social-demokratischen Agitatoren als würdige Genossen zur Seite gestellt werden können.

Durchschlagender Beweis kann, wenn gefordert, geliefert werden.

Die Bekämpfer der Social-Demokraten, Jesuiten und Genossen.

Herr v. Helldorff, Rittmeister a. D. aus St. Ulrich b. Mücheln, welcher die Wahl Otto v. Helldorff's, Landrath in Weglar, zum Reichstage empfiehlt, hat als Vertreter unserer Kreise Querfurt-Merseburg im Norddeutschen Reichstage und Zollparlamente von 1867 bis 1870 gestimmt, wie nachstehend verzeichnet:

- gegen Aufhebung der Salzsteuer,
- gegen Coalitionsfreiheit,
- gegen die Petitionen der Communen von Mecklenburg, den Reichskanzler aufzufordern, Schritte zur Verfassungsänderung zu thun,
- gegen Diäten- und Reisefosten-Bewilligung,
- gegen Antrag Laßker's, den Wahlkreis in kleine Bezirke, wegen bequemerer Stimmenabgabe, zu theilen,
- für Erhöhung der Tabaksteuer,
- für Besteuerung roher und gereinigter Mineralölle,
- gegen Besteuerung des Zuckers bei der 1. Lesung,
- für Erhöhung des Caffeezolls,
- für Erhöhung des Caffeezolls.

Herr Otto v. Helldorff, Landrath des Kreises Weglar, hat als Vertreter der Kreise Weglar-Altenkirchen im Deutschen Reichstage gestimmt:

- gegen Bewilligung von Diäten und Reisepesen,
- gegen Beanstandung der Wahl hier sollen die Jesuiten für ge-
Reichenspergers } wirkt haben,
- gegen Beanstandung der Wahl hier soll der Landrath für ge-
v. Kommerstedt } wirkt haben,
- gegen Cautionspflicht von Druckfachen, hier haben 221 Abgeord-
sowie Beschränkung der Presse } nete für 37 gegengestimmt.
- gegen Volksvertretung in den Bundesstaaten, speciell Mecklenburg
betreffend,
- für Bewilligung von 2,400,000 Thlr. zum Bau eines Central-
Kadettenhauses,
- gegen Erlaß eines Gesetzes für obligatorische Civilehe und Civil-
standregister.

„**Ein wahrer Familienschatz.** Es ist ganz unbegreiflich, wie eine solche Menge unterhaltend belehrenden Stoffes — in spannenden Romanen u., einem äußerst interessanten Feuilleton und prachtvollen Illustrationen, von denen die Mehrzahl eine ganze Seite einnimmt — um solchen Spottpreis auf den Markt gebracht werden kann. Man wird den Lehrern, wo sie dieses Blatt empfehlen, gewiß dankbar sein.“

So schreibt die „Bayerische Lehrzeitung“ über die im Verlage von Eduard Hallberger in Stuttgart neu erscheinende „**Illustrirte Volkszeitung**“, auf welche zum Preise von nur 3 Sgr. oder 12 Kr. vj. pro Heft bei jeder Buchhandlung, jedem Postamt, jedem Journal-Expediten oder Buchbinder abonniert werden kann.

Bestellungen auf das laufende Quartal des Kreisblattes können noch fortwährend gemacht werden bei den Postämtern, den Landrathsböten, dem Colporteur Gerstäcker und in der Expedition gegen eine Pränumeration von 10 Sgr., wofür es Jedem frei ins Haus geliefert wird. Auch Herr Gustav Lotz wird die Güte haben, dergleichen Bestellungen anzunehmen.

Joseph.

Eine Erzählung aus unvergessener Zeit.
Von A. Rode.

I.
Am Felde säelich ich still und mild,
Gespannt mein Feuerrohr;
Da schwebt so licht dein liebes Bild,
Dein holdes Bild mir vor.

Es war 1806! das Jahr der deutschen Schmach!

Frühling und Sommer waren hingegangen mit Zurüstungen, Vorbereitungen und Plänen, aber ohne bestimmte Entschlüsse. Napoleon stand mit der Hauptmasse seiner Truppen in Franken und

forderte mit dreifacher Kühnheit Preußen heraus und dieses in bedauernswerther Selbstverblendung hielt sich noch immer getragen von dem Ruhme des großen Friedrich. Das Heerlager des jungen Preußenkönigs war in Erfurt, seine Hauptmacht aber stand ausgebreitet im Norden des Thüringerwaldes, unter dem greifen Herzog von Braunschweig, dem Prinzen Louis Ferdinand und den eifeln vom Ruhme der Vorfahren zehrenden Anführern der neuen Generation.

So war der Herbst herangekommen, mit Bangigkeit sahen die wenigen Einsichtigen der Entwicklung der Dinge entgegen, während in der unmittelbaren Umgebung des Königs der Adel sein Haupt stolzer als je erhob, das Volk aber die Kriegsklieder aus der Zeit des alten Fritz wieder sang und zwischen Furcht und Hoffnung seine Söhne den Fahnen zuweilen sah.

In dem lauschigen heimlichen Wippenhale, in welches ich dich führe, lieber Leser, war von dem Allen noch wenig zu sehen. Man lebte damals noch nicht so rasch als heute und hatte Zeit die Weltbegebenheiten sich entwickeln zu lassen, ohne sie durch aufregende Lügenberichte und Zeitungsenten zu beschleunigen.

Der September war verstrichen und das Lieblingskind des Herbstes, der October, hatte das Licht der Welt erblickt.

Das Grün des Waldes war in jene verschiedenen Farbentöne übergegangen, die das Auge so sehr entzücken. Die Eichen und Buchen singen an den ersten rauhen Hauch des Winters zu spüren, schüttelten verdrießlich ihre bemooften Häupter und zahlten dem Nordwind ihren Tribut durch die ersten fallenden Blätter. Am Morgen lag schon ein leichter Reif auf den Stoppelfeldern des Thales, doch war die Sonne noch kräftig genug, ihn früher hinweg zu küssen, ehe der junge Hülsförster mit den voranpringenden Hunden dort erschien, der Spur des flinken Häsleins zu folgen. Abends stand der alte graubärtige Oberförster oben vorm Forsthaus selbst am Rain des Waldes und erwartete den heraustrretenden Hirsch selten vergebens. Heute mußte indessen irgend etwas lustige Jägerlaune getrübt haben, daß er früher als sonst der Jagdlust müde geworden war und den Heimweg angetreten hatte. Nur sein junger stämmiger Begleiter, der die mit wildem Geflügel reich beschwerte Jagdtasche seines Herrn auf seinen Schultern trug, war noch etwas zurückgeblieben. Trotz der alltäglichen Tracht der Thüringer Landleute machte die Erscheinung desselben, wie er nachlässig angelehnt an die heimathliche Buche stand, einen fremdländischen Eindruck — vielleicht nicht ganz zu seinem Schaden. Sein Teint war so süßlich gebräunt, daß ihn der erste Blick sofort als ein Kind jenes räthselhaften Stammes erkennen ließ, welchen die Gelehrten für Abkömmlinge der alten Aegypter oder Indier zu halten geneigt sind. Und in der That, sein Auge blickte so gluthvoll, so geheimnißvoll träumerisch in die stille Landschaft hinaus, daß man sich recht gut seinen Urhahn unter Palmen träumend denken konnte. Uns Allen sind diese braunen Kinder des Südens als die immerwährenden, sorglosen und lustigen Besucher des Jahrmarktes bekannt, dessen bunteste Staffage sie bilden. Ungeheuerliche Geschichten von Mädchenraub und Kinderdiebstählen, die sich indessen fast immer als abgeschmackte Erfindungen erweisen, haben sie um allen Credit als Romanfiguren gebracht und muß ich deshalb um Verzeihung bitten, wenn ich von einem Zigeuner erzähle. Meine Rechtfertigung, lieber Leser, mich eines so verbrauchten und mißcreditierten Gegenstandes zu bedienen, ist die: daß ich eben eine wahre Geschichte erzähle. Dem denkenden Geiste aber ist es lange klar, daß das Leben bunter die Karten mischt, als die reichste Phantasie.

Auch dem Burschen schien die Zeit lang zu währen, er sah die Sonne sich rascher senken hinter das Hochplateau des Eichsfeldes, welches den westlichen Horizont abschloß, und mechanisch faßte seine Hand den Knotenstock, um den Heimweg anzutreten. Seine Augen schweiften die waldige Höhe empor, auf deren höchster Spitze das Forsthaus stand. Im Volksmunde wurde es wohl galant „Schloß Hain“ genannt, obgleich sein Aeußeres wenig diesem anspruchsvollen Namen entsprach. Jetzt glänzten jedoch seine Fenster hell und freundlich im Abendsonnengold ins Thal hinab und schienen dem jungen Zigeuner heimathlich einladend zu winkeln, als sein Blick, wie suchend, das alte Haus streifte. Er brach gedankenvoll eine Heckenrose von einem wilden Rosenstrauche, dem die warme Herbstsonne zum zweitemale das Leben gegeben hatte. Sie trug den feinen aromatischen Duft, den fromme Gemüther den Windeln des Jesuskindleins zuschreiben, welche die Gottesmutter einst auf ihn getrocknet. Ein mit reifen Küssen gezierter Haselnußzweig wurde von der sonnengebräunten Hand des jungen Jägers dem Bouquet hinzugefügt, dann wurde es sorgsam mit Grassalmen umwunden, und dem aus Rebhühnern und Drosseln bestehendem Inhalte der Jagdtasche beigegeben.

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Kreise enthält das Amtsblatt:

Dem Ober-Regierungsrath Solger ist an Stelle des verstorbenen Ober-Regierungsraths von Kroßig die Dirigentenstelle bei der Abtheilung des Innern der hiesigen Königl. Regierung übertragen worden.

Redaction, Druck und Verlag von L. Jurl.